Antrag 1/III/2026
Abt. 1 - Tempelhof
Die KDV möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission
Annahme (Konsens)

Umgang mit den Ergebnissen der Abgeordnetenhauswahl - Sichtbarkeit der SPD im Alt-Bezirk Tempelhof sicherstellen

Forderung:

Durch die schlechten Wahlergebnisse der SPD bei der Abgeordnetenhaus- und Bezirkswahl ist der Alt-Bezirk Tempelhof kaum noch durch Parteimandate im Bezirk und Land vertreten. Die fehlende Repräsentanz führt zu einer verschlechterten Sichtbarkeit und Ansprechbarkeit der SPD in großen Teilen Tempelhof-Schönebergs. Die Parteiarbeit wird dadurch in den betroffenen Abteilungen erschwert - finanziell und durch fehlende Parteiaktive.

Damit die SPD in dieser Legislaturperiode weiterhin im Alt-Bezirk Tempelhof sichtbar sein kann, sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

1. Gewählte Mandatsträger*innen wie Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung sowie unser Mitglied im Bezirksamt bieten künftig regelmäßig Beratungen und Veranstaltungen im Altbezirk Tempelhof an. Die Wahlkreise ohne gewählte Abgeordnete werden als Betreuungswahlkreise für Bürger*innenanfragen und Anliegen der Abteilungen zwischen den gewählten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses aufgeteilt.
2. Regelmäßige kreisweite SPD organisierte Veranstaltungen wie Vernissage, Sommer- und Familienfeste finden verstärkt an Orten im Alt-Bezirk Tempelhof statt. Der Kreis stellt hierfür finanzielle Mittel bereit.
3. Der geschäftsführende Kreisvorstand prüft die Einführung einer kreisweiten Sozial- und Mieterberatung, die an verschiedenen Orten im Bezirk angeboten wird. Dabei wird ein verstärkter Fokus

auf den Abteilungen im Altbezirk Tempelhof gelegt.

4. Der geschäftsführende Kreisvorstand prüft die Anmietung eines zweiten Kreisbüros im Altbezirk Tempelhof prüfen. Alternativ wird die geteilte Nutzung von Räumlichkeiten anderer Initiativen geprüft.
5. Die Zusammenarbeit der SPD Tempelhof-Schöneberg mit Vorfeldorganisationen und -vereinen der SPD wird im Altbezirk Tempelhof ausgebaut. Im Vordergrund stehen gemeinsame Veranstaltungen, Kiezaktionen sowie Hilfsangebote für die Bürger*innen vor Ort.

Begründung

Durch das schlechte Abschneiden der SPD bei der Abgeordnetenhaus- und Bezirkswahlen fallen in ganz Tempelhof-Schöneberg gewählte Mandatsträger*innen weg. Der Alt-Bezirk Tempelhof ist davon besonders betroffen. Gab es in der letzten Legislaturperiode dort noch zwei Abgeordnete im Abgeordnetenhaus, gibt es in dieser Legislaturperiode keine. Auch die Zahl der Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung haben sich reduziert. Für die Abteilungen des Alt-Bezirks Tempelhof heißt das weniger personelle und finanzielle Ressourcen sowie keine direkten Ansprechpersonen für die Bürger*innen vor Ort. Die politische Arbeit lastet einseitig stark auf den schwindenden ehrenamtlichen Kräften der SPD Abteilungen. Eine nachhaltige Parteiarbeit wird dadurch besonders erschwert. Dadurch verschlechtert sich auch die Ausgangslage für die kommenden Wahlkämpfe. Ohne Kontakt zu den Bürger*innen und sichtbaren Aktionen besteht die Gefahr, dass sich andere Parteien in den Ortsteilen des Alt-Bezirks Tempelhof verwurzeln und die SPD den Anschluss verliert.

Es ist im Interesse der ganzen SPD Tempelhof-Schöneberg, dass die SPD den Anschluss im Alt-Bezirk Tempelhof nicht verliert. Vor allem vor dem Hintergrund, dass sich die SPD Hochburgen gleichmäßig im Bezirk verteilen.

Es braucht daher eine Strategie, wie die SPD trotz Unterrepräsentation im Alt-Bezirk Tempelhof aktiv und sichtbar in der Legislaturperiode sein kann. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen als ersten Schritt dienen, die Präsenz im Alt-Bezirk Tempelhof zu wahren und die vorhandenen Ressourcen im Kreis fair zu verteilen. Dabei bleibt wichtig, dass die Maßnahmen kontinuierlich dem Bedarf nach, weiterentwickelt werden.